

# Stadt soll beide Freibäder mit Geld der Fördervereine betreiben

Verträge sollen geschlossen werden – 29 000 bzw. 24 000 Euro pro Saison erforderlich

Suhl – Die Freibäder bleiben zu, es sei denn ein Dritter übernimmt ihren Betrieb. Das hatten die Stadträte im Frühjahr 2011 im Haushaltskonsolidierungskonzept (53-Punkte-Programm) beschlossen. Diese Entscheidung war, zusammen mit vielen anderen, nicht weniger schmerzhaften Einsparungen, mit großer Mehrheit getroffen worden, weil ohne ausgeglichenen Haushalt die Entscheidungsfreiheit der Stadt sehr eingeschränkt gewesen wäre.

Trotzdem scheint es den Verantwortlichen besonders schwer zu fallen, an dieser Entscheidung festzuhalten. Schließlich bedeutet ein Freibad auch eine Menge Lebensqualität, gerade in den Ortsteilen, und ein wichtiges Angebot für junge Leute. So war es im vergangenen Jahr schon in Dietzhausen so weit, dass der dortige Förderverein einsprang und eine Öffnung des Bades ermöglichte. „Weil es aber Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Versicherung und Personalanstellung gibt, empfehlen wir, dass künftig die Stadt Suhl die Freibäder in Heidersbach und Dietzhausen betreibt und die Kosten durch die beiden Fördervereine vollständig übernom-



In diesem Jahr soll die Wasseroberfläche nicht so ruhig bleiben.

Foto: Lemme (Archiv)

men werden“, erläuterte Matthias Gering (CDU), der Vorsitzende des Kulturausschusses. Deshalb hat der Ausschuss dem Stadtrat eine entsprechende Regelung vorgeschlagen: Die Stadt Suhl betreibt demzufolge die Freibäder, wenn keine direkten Kosten für die Stadt entstehen. Weiterhin wird der Oberbürgermeister damit beauftragt, entsprechende Verträge mit den

Fördervereinen abzuschließen. Kernpunkt ist dabei die finanzielle Sicherung durch Hinterlegung der notwendigen Mittel durch die Vereine vor Beginn der Ausschreibungen und Vorbereitungsarbeiten.

Sehr emotional wurde die Diskussion im Stadtrat geführt. Zwar waren sich die meisten einig, dass mithilfe der Vereine die Bäder wieder geöffnet wer-

den sollen. Nicht schriftlich fixiert, aber im Gespräch sind die Summen, die die Vereine im Vorhinein für die Bäder aufbringen sollen: 29 000 Euro sind es für Dietzhausen, 24 000 Euro für Heidersbach. „Wir gehen das mit, wir werden schon zeigen, dass wir es ernst meinen“, sagte Fritz Roth vom Förderverein zur Erhaltung und Entwicklung des Schwimmbades Suhl, Ortsteil

Dietzhausen. Herbert Weiß vom Waldbadverein Goldlauter-Heidersbach pflichtete ihm bei, auch wenn er anmerkte: „Die Kostenermittlung scheint mir nicht ganz koscher.“ Er schlug vor, bei der Besetzung der Rettungsschwimmerstellen mit der Wasserwacht zusammen zu arbeiten, da es so vermutlich günstiger wird.

Die Idee, schon jetzt im Stadtratsbeschluss einen Zeitraum für die Öffnung der Bäder (im Gespräch war 2. Juni bis 2. September) festzuschreiben, wurde verworfen. Aufgenommen wurde jedoch ein Mitspracherecht der Vereine bei der Personalauswahl. Die entsprechenden Verträge sollen bis zum 31. März ausgearbeitet und unterschrieben werden. Außerdem sollen die Einnahmen und Ausgaben in den Haushaltsplan eingearbeitet und die Vorgehensweise mit dem Landesverwaltungsamt abgestimmt werden.

Nun sind vor allem die Vereine in der Pflicht. Fünfstellige Summen für eine Badesaison aufzubringen, ist sicher kein leichtes Unterfangen, daher freuen sich beide Vereine sicher über Unterstützung jeder Art – nicht nur aus den jeweiligen Ortsteilen. av